

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 6 (1930)

Heft: 43

Artikel: Hund gegen Ratte

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-756019>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Um den Reiz der Kämpfe zwischen Hund und Ratte zu erhöhen, wird die Ratte entweder unter einen umgestülpten Topf gesteckt oder man errichtet in der Mitte des Kampfplatzes einen kleinen Strohhaufen, unter den sie sich verkriechen kann. Hier versucht der Hund den Topf umzuwerfen, um die Ratte zu erreichen



der Gelegenheit elementar durchzubrechen und sich auszuwirken. Das zeigt sich am häufigsten, wenn die Menschen in Massen beieinander sind, hauptsächlich bei Spielen. Stier- und Hahnenkämpfe, die beliebten südlichen Unterhaltungsmittel, kommen dieser triebhaften Grausamkeit des Menschen sehr weit entgegen. Wer jemals einem Stierkampf beigewohnt hat,

GEGEN

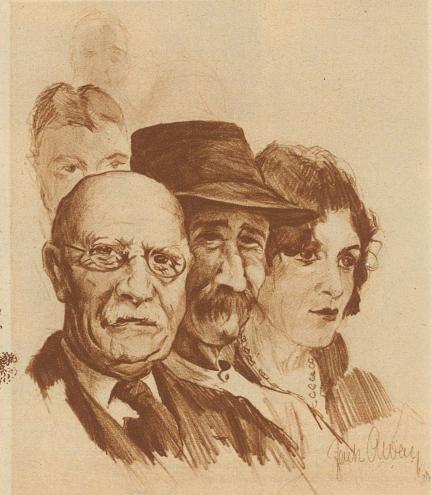
VON
JACK AWAY

Die Südfranzosen sind temperamentvolle und leidenschaftliche Leute. Viele Zuschauer werden von den einzelnen Kampfphasen oft so mirgerissen, daß sie unbewußt die Bewegungen des angreifenden Hundes mitmachen



JACK AWAY
RATTE

Am wahrsten zeigt sich **A** der Mensch, wenn er, losgelöst von der unmittelbaren Kontrolle der Vernunft, alle Hemmungen verliert und nur seinen momentanen Eingebungen, dem Naturtrieb folgt. Dieser Urinstinkt schlummert mehr oder minder ausgeprägt in uns allen, wird durch anerzogene Selbstkontrolle zwar unterdrückt, ist jedoch stets bereit, bei passen-



Zuschauertypen zu Beginn des Kampfes

dem klingt noch lange das trunkene Gebrüll der Menschenmasse in den Ohren, das die Luft durchzittert, wenn sich das blutige Geschick des Kampfstiers erfüllt hat. Die gleiche Sensationslust der Massen haben auch die Hunde- und Rattenkämpfe ins Leben gerufen, die uns etwas weniger grausam erscheinen, vielleicht aber nur deshalb, weil dabei keine Menschenleben in Gefahr sind und wir unser



Vor einem Angriff. Die Ratte kauert am Gitter, ihren scharfen Blick unverwandt auf den übermächtigen Gegner gerichtet, als ob sie ihn bannen wollte. Der Hund nähert sich vorsichtig. Ein Moment höchster Spannung





Blick auf den umgitterten Kampfplatz.
Der Hund sucht die Ratte im Strohhaufen.



Starr und unbeweglich erwartet die Ratte den Angriff. Sobald der Hund springt, läuft sie blitzschnell zur Seite

Gewissen achselzuk-
kend mit der Be-
merkung entlasten
können: «Es ist ja
nur eine Ratte!» —
Ich hatte in einem
kleinen südfranzösi-
schen Dorfe in der
Nähe von Marseille
Gelegenheit, solchen
Kämpfen beizuwollen.

Sie spielten sich auf einem
kleinen mit Drahtgitter umge-
benden Platz inmitten des Dorfes
ab. Rundherum sitzen und ste-
hen eifrig gestikulierende Men-
schen, mit Spannung den kom-
menden Ereignissen entgegense-
hend. In der Mitte des Platzes
befindet sich ein kleiner Stroh-
haufen, unter den sich eine aus der
Falle befreite Ratte verkrochen



Die Ratte wird aus der Falle
in die «Arena» gesetzt

hat. Schließlich wird noch ein Hund ins Gitter gebracht und der Kampf kann beginnen. Unverwandt stie-
ren die Augen des Hundes auf den Strohhaufen. Zähnefletschend und knurrend rennt er um das Opfer herum und wagt es schließlich, den Haufen aus der Nähe zu beschnuppern. Vorsichtig teilt er die Halme auseinander, um sich plötzlich heulend aufzubäumen. Die Menge brüllt und schreit durcheinander, den Hund hat die Wut gepackt und in einem Satz springt er auf den Strohhaufen los. Die Ratte ist blitzschnell zur Seite gesprungen, duckt sich und bleibt unbeweglich liegen, ihren scharfen Blick auf den übermächtigen Gegner gerichtet, als ob sie ihn bannen wollte. Wie-
derum naht sich der Hund vorsich-
tig. Alles ist gespannt. Ein Aufschrei
der Zuschauer!! . . . Daneben ge-
sprungen! Unwahrscheinlich schnell
ist die Ratte wiederum ausgewichen.
Das Schauspiel wiederholt sich noch
drei-, viermal, bis schließlich ein
Sprung glückt, der Hund die Ratte am
Genick packt, sie hin- und her-
schüttelt und dann resigniert fallen
lässt. Die Zuschauer, deren Gebrüll
soeben keine Grenzen kannte, ver-
stummen plötzlich. Sie warten zu-
frieden auf die nächste Sensation.



Die Kampfbahn wird hergerichtet. Der
Hauptakteur verfolgt interessiert
die Vorbereitungen